

**Migranten** | 09.08.2012 | Lesezeit 1 Min.

## Abschlüsse brauchen Anerkennung

*Wer seinen Berufsabschluss im Ausland gemacht hat, findet in Deutschland oft schwer einen adäquaten Job. Viel Fachkräftepotenzial bleibt deshalb ungenutzt. Immerhin gilt seit April 2012 ein neues Gesetz zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse - und ein neues Internetportal gibt es auch.*

---

Von den hochqualifizierten ausländischen Arbeitnehmern in Deutschland - dazu zählt jeder Meister, Techniker und Akademiker - ist nur jeder Zweite in einem Job tätig, der auch seinem Ausbildungsniveau entspricht (Grafik). Deutsche Hochqualifizierte haben dagegen sehr oft (79 Prozent) eine ausbildungsadäquate Arbeit.

# Ausländische Beschäftigte: Viele nicht adäquat eingesetzt

So viel Prozent der beschäftigten ... arbeiteten 2008 in Jobs, für die sie formal qualifiziert waren

	... Einheimischen		... Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit	
	Hochqualifiziert	Mittelqualifiziert	Hochqualifiziert	Mittelqualifiziert
Belgien	78	91	73	79
<b>Deutschland</b>	79	92	51	73
Frankreich	80	92	64	78
Vereinigtes Königreich	77	88	67	80
Irland	70	94	53	80
Italien	88	96	40	70
Niederlande	88	95	71	83
Österreich	78	93	67	74
Portugal	86	93	65	82
Schweden	88	95	64	88
Spanien	69	93	40	67
Schweiz	80	95	82	87

Hochqualifiziert: z. B. mit Meister-/Technikerausbildung, (Fach-)Hochschulabschluss;  
Mittelqualifiziert: z. B. (Fach-)Hochschulreife, abgeschlossene Berufsausbildung; Quelle: OECD

Institut der deutschen  
Wirtschaft Köln

© 2012 IW Medien · iwd 32

Eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt gelingt wohl nur, wenn man auch die

Anerkennung ausländischer Abschlüsse weiter verbessert – denn mehr als 60 Prozent der hierzulande lebenden Ausländer haben ihren höchsten Bildungsabschluss in ihrer Heimat erworben.

Personaler und Chefs können die Qualifikationen von Bewerbern mit ausländischen Abschlüssen oft erst durch einen Anerkennungsbescheid richtig einschätzen und einsetzen. Auch den Betroffenen selbst nützt eine gut geregelte Anerkennung: Sie wissen dann, wo genau sie sich im deutschen Bildungssystem einordnen können und inwiefern Weiterqualifizierungsbedarf besteht.

---

**Bislang haben nur relativ wenige Menschen einen Antrag auf Anerkennung ihres Abschlusses gestellt – 44 Prozent der Hochqualifizierten und 22 Prozent der Mittelqualifizierten.**

---

In den meisten anderen EU-Ländern sieht es nicht besser aus. Die Gründe dafür sind vielfältig: Mal sind die Fachkräfte nicht anspruchsberechtigt, mal ist das System zu komplex oder zu intransparent.

In Deutschland gilt deshalb seit April 2012 ein neues Gesetz für die Anerkennung – sowohl für EU- als auch Nicht-EU-Bürger. Es schließt alle bundesrechtlich geregelten Berufe – unter anderem die rund 340 staatlich anerkannten dualen Ausbildungsberufe – ein. Für die Berufe nach Landesrecht, zum Beispiel Lehrkräfte, entwickeln die Länder aktuell entsprechende Gesetze.

Bei der Prüfung werden nicht nur die formalen Abschlüsse miteinander verglichen, sondern bei Bedarf auch berufliches Erfahrungswissen wie etwa Weiterbildungen oder Berufserfahrung berücksichtigt. Fehlen aus nicht selbst zu vertretenden Gründen erforderliche Nachweise über eine Berufsqualifikation, etwa bei Flüchtlingen, werden die Kompetenzen in Form von Fachgesprächen, Arbeitsproben oder Prüfungen festgestellt.

## **Neues Internetportal für ausländische Berufsqualifikationen**

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) unterstützt die für Bewertungsverfahren zuständigen Stellen in Deutschland und baut derzeit ein Portal

auf, das umfassend über ausländische Berufsbildungssysteme und Qualifikationen informiert. Hier finden auch Arbeitgeber hilfreiche Informationen.

[www.bq-portal.de](http://www.bq-portal.de)

### **Kernaussagen in Kürze:**

- Wer seinen Berufsabschluss im Ausland gemacht hat, findet in Deutschland oft schwer einen adäquaten Job.
- Eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt gelingt wohl nur, wenn man auch die Anerkennung ausländischer Abschlüsse weiter verbessert.
- Bislang haben nur relativ wenige Menschen einen Antrag auf Anerkennung ihres Abschlusses gestellt – 44 Prozent der Hochqualifizierten und 22 Prozent der Mittelqualifizierten.